

## Nach den Schupfnudeln lieber „Tree-Oh!“

Beim Hessen-Jazz in Idstein ist die Musik besser als die Verpflegung / 75 Bands auf 12 Bühnen

IDSTEIN Die Nacht ist kurz gewesen, trotzdem haben es nicht nur viele Idsteiner an diesem Sonntag eilig mit dem Aufwachen. Denn noch einmal heiß es „Dixie, Swing, Modern, Bebop“ beim Hessen-Jazz in Idstein, ein Ereignis, das sich Musikliebhaber aus nah und fern nur ungern entgehen lassen. Selbst in diesem Sommer, der bisher selten seinen Namen verdient hat.

Für Kenner des Idsteiner Jazz-Festivals steht schon lange fest: Am schönsten ist das Treiben zwischen den zwölf Bühnen in der historischen Altstadt am späten Sonntag vormittag, dann wenn die Bands noch frisch sind und das Gedränge noch nicht so groß. Nur wenige Schritte vom Parkhaus entfernt begrüßen die „Groove Masters“ die Neulinge mit „joy swing“, die Blechbläser sorgen dafür, daß auch die letzten Langschläfer rund um den Löherplatz den vergeblichen Kampf um einige Minuten mehr Ruhe aufgeben.

Wer Ruhe sucht in diesem fröhlichen Treiben, sollte ein paar Minuten der Besinnung in der Unionskirche einlegen. Die herrlichen Deckengemälde sind ein Fest für die Augen während von draußen, etwas gedämpft, die Musik der Gruppe „Tree-Oh!“ hereinklingt. Dieses Trio aus Mannheim war für viele Besucher des diesjährigen Hessen-Jazz die große Entdeckung: Torsten Austinat (Gitarre), Christoph Herder (Baß) und René Marx (Schlagzeug) haben sich während ihres Musikstudiums kennengelernt, spielte eigene Kompositionen und eigenwillige Arrangements moderner Jazzstandards. Und obwohl sie nicht gerade leise sind, kein Wunder bei dieser nahezu „klassischen“ Rockbesetzung, verstrahlt ihre Musik Ruhe und Lockerheit. Die drei jungen Musiker sind in ihrem Spiel absolut gleichberechtigt, pflegen die seltene Tugend des „Sich-Zuhörens“ und überraschen immer wieder durch ihre Experimentierfreude (Austinats Gittarrensynthesizer bietet die entsprechenden Möglichkeiten), ihre Rhythmik und die Liebe zur Melodie. Man weiß gar nicht, wem man mehr applaudieren soll, dem feinfühligem Bassisten oder dem souveränen Schlagzeuger, der das rare Talent besitzt, auch leise spielen zu können.



Vor der Treppe zum Torbogensaal dann Jazz-Fest pur: Gegen die zunehmende Lautstärke der immer zahlreicher werdenden Besucher hat es das „Ulli Jünemann-Christian Kappe Quintett“ mit seinem Hardbop nicht ganz leicht. Nur die Zuhörer ganz vorne auf den Bänken scheinen sich vom Trubel auf dem Platz nicht stören zu lassen. Derweil beginnt so langsam die Suche nach der mittäglichen Verpflegung. Bratwurst oder lieber Gyros, lautet die Frage. Wobei so mancher Jazzfan feststellen muß daß die Musik in Idstein besser ist als die Gastronomie. Nur ärgern kann man sich über den Stand vor der Rathaustreppe: die Rindswürste sind ausgegangen, die Steaks noch nicht durch und die Pommes versalzen. Und auch die Schupfnudeln mit Sauerkraut vom Nachbarn sind wahrlich keine Offenbarung.

Also zurück ins pralle Musik-Erleben: „Jazzpirant“ bringt seine Zuhörer ins Swingen, die „Schampus All Stars“ animieren zu einem kühlen Glas Sekt. Und „Tree-Oh!“ an der Unionskirche spielen „Memories pur“. Sie sorgen dafür, daß auch der Hessen-Jazz '98 in guter Erinnerung bleibt.

(Mathias Gubo)

er werdenden Besucher hat es das „Ulli Jünemann-Christian Kappe Quintett“ mit seinem Hardbop nicht ganz leicht. Nur die Zuhörer ganz vorne auf den Bänken scheinen sich vom Trubel auf dem Platz nicht stören zu lassen. Derweil beginnt so langsam die Suche nach der mittäglichen Verpflegung. Bratwurst oder lieber Gyros, lautet die Frage. Wobei so mancher Jazzfan feststellen muß daß die Musik in Idstein besser ist als die Gastronomie. Nur ärgern kann man sich über den Stand vor der Rathaustreppe: die Rindswürste sind ausgegangen, die Steaks noch nicht durch und die Pommes versalzen. Und auch die Schupfnudeln mit Sauerkraut vom Nachbarn sind wahrlich keine Offenbarung.

Also zurück ins pralle Musik-Erleben: „Jazzpirant“ bringt seine Zuhörer ins Swingen, die „Schampus All Stars“ animieren zu einem kühlen Glas Sekt. Und „Tree-Oh!“ an der Unionskirche spielen „Memories pur“. Sie sorgen dafür, daß auch der Hessen-Jazz '98 in guter Erinnerung bleibt.

(Mathias Gubo)